

© Thomas Jantscher

Passerelle de l'Areuse

2017 Boudry, Schweiz

ARCHITEKTUR
Geninasca & Delefortrie

FERTIGSTELLUNG
2002

SAMMLUNG
Neue Zürcher Zeitung

PUBLIKATIONSDATUM
06. Dezember 2002

Organisch komponierte Form

Die Areuse-Brücke von Geninasca & Delefortrie

von Rahel Hartmann Schweizer

Brückenbau hat in der Schweiz eine grosse Tradition. Vordenker wie Robert Maillart und Christian Menn leisteten mit ihren konstruktiv innovativen und formal spektakulären Werken eine wichtige Pionierarbeit. Spätestens mit der 1996 vollendeten Brücke über die Via Mala ist der Churer Ingenieur Jürg Conzett in ihre Fussstapfen getreten. Nun haben in der Westschweiz Laurent Geninasca und Bernard Delefortrie, die in Neuenburg mit dem Schulhaus Pierrabot und dem Spital Pourtalès bereits viel Beachtung fanden, in der Areuse-Schlucht, einem Mekka des Wandertourismus, eine Brücke gebaut, die konstruktiv bestechend einfache und formal spannende Ingenieurbaukunst verbindet.

Die unweit von Boudry als Stahl-Holz-Konstruktion errichtete Passerelle überspannt die Distanz von 27,5 Metern stützenlos. Statisch ist die Brücke wie eine Röhre konzipiert. Die organisch komponierte S-Form absorbiert die Spannungen und fügt sich harmonisch in die Landschaft des zwischen Felsen sich windenden Flusses ein. Die horizontalen Holzlamellen spenden Schatten und erzeugen im Innern der Passerelle tanzende Lichtreflexe.



© Thomas Jantscher

Passerelle de l'Areuse

DATENBLATT

Architektur: Geninasca & Delefortrie (Laurent Geninasca, Bernard Delefortrie)
Fotografie: Thomas Jantscher

Maßnahme: Neubau
Funktion: Verkehr

Fertigstellung: 2002

PUBLIKATIONEN

Ulrike Schettler, Reto Westermann, Üsé Meyer: Architektur erwandern Touren zu moderner Schweizer Architektur in den Alpen und Voralpen, Werd Verlag AG, Zürich 2007.

AUSZEICHNUNGEN

Neues Bauen in den Alpen 2006, Auszeichnung